

Rheinlandpfalz



Lehrplan für die höhere Berufsfachschule

Fachrichtung

Handel und E-Commerce

Pflichtfächer: Projektmanagement
 Berufsbezogener Unterricht

Herausgegeben am: 24.08.2009
Aktenzeichen: 945 D - 51324/35
Kennzeichnung: HBF 08

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur

Inhalt ■ ■ ■ ■ ■

Vorwort	I
Mitglieder der Lehrplankommission	II
1 Vorgaben für die Lehrplanarbeit	1
1.1 Bildungsauftrag der höheren Berufsfachschule und rechtliche Rahmenbedingungen	1
1.2 Zeitliche Rahmenbedingungen	2
1.3 Curriculare Rahmenbedingungen	3
2 Leitlinien des Bildungsganges	4
2.1 Lernpsychologische Grundlagen	4
2.2 Kompetenzen	5
2.3 Überlegungen zur Unterrichtsgestaltung	6
3 Konzeption der Unterrichtsfächer	7
3.1 Projektmanagement	7
Fachdidaktische Konzeption	7
Lernbereichsübersicht	8
Lernbereich 1: Projekte definieren und planen	9
Lernbereich 2: Projekte durchführen	10
Lernbereich 3: Projekte kontrollieren und steuern	10
3.2 Berufsbezogener Unterricht	11
Fachdidaktische Konzeption	11
Lernbereichsübersicht	12
Lernbereich 1: Im Beruf orientieren	13
Lernbereich 2: Aufträge kundenorientiert bearbeiten	14
Lernbereich 3: Waren beschaffen	15
Lernbereich 4: Waren präsentieren, werben und den Verkauf fördern	16
Lernbereich 5: Werteströme erfassen und dokumentieren	17
Lernbereich 6: Unternehmensergebnisse aufbereiten, bewerten und nutzen	18
Lernbereich 7: Marketingkonzepte entwickeln	19
Lernbereich 8: Personalwirtschaftliche Aufgaben wahrnehmen	20
Lernbereich 9: E-Commerce im Großhandel nutzen	21
Lernbereich 10: Warenwirtschaftssystem einsetzen	22
Lernbereich 11: Finanzierungsentscheidungen treffen	23
Lernbereich 12: Logistische Prozesse planen, steuern und kontrollieren	24
Lernbereich 13: Gesamtwirtschaftliche Einflüsse analysieren	25
Lernbereich 14: Abschlussprojekt	26
Anhang	27
Deckungsanalyse Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel	27

Vorwort ■ ■ ■ ■ ■



Die höhere Berufsfachschule nimmt eine wichtige Brückenfunktion zwischen schulischer Berufsqualifikation und dualer Berufsausbildung wahr und eröffnet gleichzeitig den Jugendlichen die Möglichkeit der Höherqualifizierung. Sie führt in zwei Jahren zu einer vollschulischen Berufsqualifikation und bietet die Möglichkeit, den schulischen Teil der Fachhochschulreife zu erwerben. Voraussetzung für den Besuch der höheren Berufsfachschule ist der mittlere Bildungsabschluss. Der Anspruch der höheren Berufsfachschule besteht darin, die zur Berufsqualifizierung, zur Höherqualifizierung und die zu einer weiteren Persönlichkeitsbildung notwendigen beruflichen und allgemeinen Kompetenzen

von Schülerinnen und von Schülern zu fördern. Hierzu verbindet die höhere Berufsfachschule berufsübergreifende mit berufsbezogenen Kompetenzen zur Entwicklung einer beruflichen Handlungsfähigkeit mit einem eigenständigen Profil als staatlich geprüfte Assistentin bzw. als staatlich geprüfter Assistent.

Zum Erreichen dieser angestrebten beruflichen Handlungskompetenz werden fachlich relevante Probleme und Inhaltsstrukturen in einen durchgängigen situativen Kontext gestellt und soweit möglich die Erfahrungswelt der Lernenden berücksichtigt. Um diesem Anspruch Rechnung zu tragen, wurde der vorliegende Lehrplan kompetenzorientiert und als offenes Curriculum gestaltet. Den Fachkonferenzen obliegt nun die besondere Verantwortung, in dem zu erstellenden Jahresarbeitsplan die notwendige Koordination der Inhalte einzelner Lernbereiche und Fächer sowie die Realisierung handlungsorientierter Lehr- und Lernkonzepte zu gewährleisten.

Mit der Umstrukturierung der höheren Berufsfachschule wurde ein wesentlicher Impuls zur Weiterentwicklung des berufsbildenden Schulwesens im Bereich der Wahlschulen gegeben. Die Umstrukturierung führt zu einer stärkeren Konkretisierung des Bildungsangebotes, orientiert an ausgewählten

Berufsgruppen und Ausbildungsberufen und ermöglicht den Jugendlichen mit dem gleichzeitigen Erwerb einer schulischen Berufsqualifikation und der Fachhochschulreife einen doppelt qualifizierenden Abschluss.

Ich danke allen Mitgliedern der Lehrplankommission und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Pädagogischen Zentrums für ihre kompetente Arbeit.



Doris Ahnen

Mitglieder der Lehrplankommission ■ ■ ■ ■ ■

Mitglieder der Lehrplankommission für das Unterrichtsfach Projektmanagement

Klaus Etzkorn Berufsbildende Schule Technik
Carl-Benz-Schule
56073 Koblenz

Frank Puschhof Pädagogisches Zentrum Rheinland-Pfalz
55543 Bad Kreuznach

Martina Strubel Berufsbildende Schule
56112 Lahnstein

Mitglieder der Lehrplankommission für das Unterrichtsfach Berufsbezogener Unterricht

Jürgen Bach Pädagogisches Zentrum Rheinland-Pfalz
55543 Bad Kreuznach

Maria Elisabeth
Bittersohl Berufsbildende Schule
55411 Bingen

Peter Ludwig Berufsbildende Schule
Dr. Zimmermannsche Wirtschaftsschule
56058 Koblenz

Michael Schmidt Berufsbildende Schule
57537 Wissen

Wolfgang Schneider Berufsbildende Schule
54568 Gerolstein

Der Lehrplan wurde unter Federführung des Pädagogischen Zentrums erstellt.

1 Vorgaben für die Lehrplanarbeit ■ ■ ■ ■ ■

1.1 Bildungsauftrag der höheren Berufsfachschule und rechtliche Rahmenbedingungen

Laut Schulgesetz bestimmt sich der Bildungsauftrag der Schule aus dem Recht des Einzelnen auf Förderung seiner Anlagen und Erweiterung seiner Fähigkeiten sowie aus dem Anspruch von Staat und Gesellschaft, dass die Bürgerinnen und Bürger zur Wahrnehmung ihrer Rechte und Übernahme ihrer Pflichten hinreichend vorbereitet sind.

Anspruch der höheren Berufsfachschule ist es, die zur Berufsqualifizierung, zur Höherqualifizierung und die zu einer weiteren Persönlichkeitsbildung notwendigen beruflichen und allgemeinen Kompetenzen von Schülerinnen und von Schülern zu fördern. Hierzu verbindet die höhere Berufsfachschule berufsübergreifende mit berufsbezogenen Kompetenzen zur Entwicklung einer beruflichen Handlungsfähigkeit mit einem eigenständigen Profil als staatlich geprüfte Assistentin bzw. als staatlich geprüfter Assistent.

Zusätzlich bereitet die höhere Berufsfachschule die Schülerinnen und Schüler auf den Erwerb der Fachhochschulreife vor.

Die im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzen orientieren sich an den Lernfeldern ausgewählter Berufsgruppen und basieren auf der Verzahnung von schulischem und beruflichem Ler-

nen, wodurch ein Wechsel in eine duale Berufsausbildung nach dem ersten Jahr der höheren Berufsfachschule möglich wird.

Der Lehrplan der höheren Berufsfachschule, Fachrichtung Handel und E-Commerce, orientiert sich an der bestehenden Ausbildungsordnung des entsprechend zugeordneten Berufes Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel.

Die angestrebten Kompetenzen der jeweiligen Fachrichtungen der höheren Berufsfachschule sind konsequent an den Anforderungen der berufstypischen Arbeits- und Geschäftsprozesse orientiert.

Der Unterricht in der höheren Berufsfachschule soll insbesondere dem Anspruch auf Integration von Theorie und Praxis im Rahmen der Lernbereiche, dem Vermitteln von Arbeitstechniken und der Förderung von Kompetenzen Rechnung tragen. Selbstgesteuertes Lernen und der Einsatz von erworbenem Wissen bei der Bearbeitung unterrichtlicher Aufgaben- und Problemstellungen sind zu fördern.

Grundlage für diesen Lehrplan bildet die Landesverordnung über die höhere Berufsfachschule vom 16. Januar 2009 (Amtsblatt Nr. 2/2009, S. 54 ff.) in ihrer letzten Fassung.

Aufnahmevoraussetzung in die höhere Berufsfachschule, Fachrichtung Handel und E-Commerce, ist gem. § 4 der

höheren Berufsfachschulverordnung der qualifizierte Sekundarabschluss I oder ein als gleichwertig anerkannter Abschluss.

Der erfolgreiche Besuch der höheren Berufsfachschule führt zur Berechtigung, die Berufsbezeichnung „staatlich geprüfte(r) Assistent(in) für Handel und E-Commerce“ zu führen.

Die Schülerinnen und Schüler der höheren Berufsfachschule können am Ende des zweiten Schuljahres auf Antrag an der Fachhochschulreifeprüfung teilnehmen.

1 Vorgaben für die Lehrplanarbeit ■ ■ ■ ■ ■

1.2 Zeitliche Rahmenbedingungen

Stundentafel

Unterrichtsfächer	Gesamtstunden	Empfohlene Verteilung	
		1. Schuljahr (VZ)	2. Schuljahr (VZ)
A. Pflichtfächer			
Berufsbezogener Unterricht (K)***1)	1480	600	880
Deutsch/Kommunikation (K)	160	80	80
Erste Fremdsprache (K)	240	120	120
Mathematik (G)	240	120	120
Sozialkunde (G)	80	80	
Religion oder Ethik (G)	160	80	80
Gesundheitserziehung/Sport (G)	120	120	
Projektmanagement (G)	80	80	
B. Wahlpflichtfächer	160	80	80
Physik, Chemie oder Biologie (G)		(80)	(80)
Zweite Fremdsprache (G)		(80)	(80)
Kommunikation/Präsentation (G)		(80)	(80)
Kommunikation in Netzen (G)		(80)	(80)
Berufsbezogenes Fach (G)		(80)	(80)
Pflichtstunden	2720	1360	1360
Ergänzender Unterricht	120	120	

(G)=Grundfach, (K)=Kernfach

*/**/**/ Fpr = Klassenteilung gem. Nr. 7 u. 8 der VV über die Klassen- und Kursbildung an berufsbildenden Schulen vom 29. Juli 2005 in der jeweils geltenden Fassung.

1) Innerhalb der Berufsgruppe Wirtschaft, Verwaltung und Dienstleistung wird in der Fachrichtung Handel und E-Commerce entsprechend dem geltenden KMK-Rahmenlehrplan der Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau für Groß- und Außenhandel berücksichtigt.

Der Lehrplan enthält die in der Stundentafel hervorgehobenen Unterrichtsfächer. Für die übrigen Unterrichtsfächer gelten eigene Lehrpläne.

1 Vorgaben für die Lehrplanarbeit ■ ■ ■ ■ ■

1.3 Curriculare Rahmenbedingungen

Die für die einzelnen Unterrichtsfächer der höheren Berufsfachschule verbindlich ausgewiesenen Kompetenzen und Inhalte sind im Lehrplan Lernbereichen zugeordnet. Auf das Ausweisen umfangreicher Lerninhalte wird bewusst verzichtet. Eine verstärkte Ausweitung handlungs- und problemorientierter Lehr-Lernkonzepte wurde hierdurch häufig verhindert. Die angestrebte berufliche Handlungskompetenz ist nicht durch ein lineares Abarbeiten des Lehrstoffes zu erreichen, sondern es gilt, die fachlich relevanten Probleme und Inhaltsstrukturen in einen durchgängigen situativen Kontext zu stellen und aus diesem heraus mit den Lernenden zu erarbeiten und zu systematisieren.

Als Planungshilfe für die notwendige Koordination der Inhalte einzelner Lernbereiche zur Unterrichtsgestaltung ist ein Jahresarbeitsplan zu erstellen. Für den Arbeitsplan ist es notwendig, dass sich die Lehrkräfte zu einem Team zusammenschließen und sich in ihrer Vorgehensweise sowie in der Festlegung von Schwerpunkten für die Förderung lernbereichsübergreifender Kompetenzen gemeinsam abstimmen.

Durch die größere Selbstständigkeit und die weitreichendere Eigenverantwortung von Bildungsgängen, z. B. der höheren Berufsfachschule, wird

die Entwicklung der gesamten Schule deutlich gestärkt. Aufgabe von Lehrerinnen und Lehrern ist es, die curricularen Vorgaben des Lehrplans in Bezug auf den Bildungsauftrag der höheren Berufsfachschule unter Berücksichtigung schulischer bzw. regionaler Besonderheiten zu konkretisieren und in Unterricht umzusetzen. Die damit verbundene umfassende curriculare Planungsarbeit sowie die Realisierung des handlungsorientierten Lehr-Lernkonzepts erfordern die Weiterentwicklung bisheriger Unterrichtsstrategien und die Dokumentation von Absprachen im Bildungsgangteam in einem Jahresarbeitsplan, der die Ziele bei der Umsetzung dieses Lehrplans in einen kompetenzorientierten Unterricht transparent macht sowie die Verantwortlichkeiten im Bildungsgangteam bei diesem Umsetzungsprozess aufzeigt.

Der Lehrplan soll die Voraussetzungen schaffen, die Ziele des Unterrichts auf Erkenntnisgewinnung und Handlungsfähigkeit in komplexen sowie realitätsnahen Problemstellungen auszurichten. In diesen Problemstellungen soll soweit wie möglich die Erfahrungswelt der Lernenden berücksichtigt werden.

2 Leitlinien des Bildungsganges ■ ■ ■ ■ ■

2.1 Lernpsychologische Grundlagen

In den letzten Jahren konnte man beobachten, dass traditionelle Formen des Lehrens und Lernens zu kurz greifen, wenn man Lernende darauf vorbereiten will, der Komplexität beruflicher Aufgaben gerecht zu werden. Sowohl in Schule als auch in vielen Bereichen der Wirtschaft war zu beobachten, dass das im Unterricht erworbene bzw. vermittelte Wissen nicht oder nur mangelhaft zur Anwendung gebracht werden kann. Der Begriff „Vermittlung“ ist in diesem Zusammenhang allerdings eher irreführend: Er impliziert einen einfachen Transport von Wissen aus dem Kopf der Lehrenden in den Kopf der Lernenden – eine Vorstellung, die mit den Kenntnissen der Lern- und Wissenspsychologie nicht vereinbar ist. Wissen ist kein objektiver, transportierbarer Gegenstand, sondern das Ergebnis von individuellen Konstruktionsprozessen.

Zum anderen zeigt traditionelle Instruktion auch in motivationaler und emotionaler Hinsicht ungünstige Effekte. Metakognitive Lernprozesse und Lernen in informellen Gruppen sind allein mit diesen bislang üblichen Organisationsformen kaum kompatibel. Tatsachenwissen ist für die Lernenden oftmals nur „träges Wissen“, das im günstigsten Fall im Gedächtnis gespeichert wird, ohne anschluss- und anwendungsfähig zu sein.

Wissen im weitesten Sinne umfasst vielmehr verschiedene Ebenen, nämlich domänenspezifisches Wissen (deklaratives Wissen; Wissen über Sachverhalte), prozedurales Wissen (Wissen, auf dem Fertigkeiten beruhen), strategisches Wissen (Heuristiken und Problemlösestrategien), metakognitives Wissen (Wissen, das der Kontrolle und Steuerung von Lern- und Denkprozessen zugrunde liegt). Die Unterstützung des Wissenserwerbs kann sich nicht nur an Inhalten und Zielen orientieren, sondern muss vor allem auch an den Prozessen des Wissenserwerbs ansetzen. Dem Lehrplan liegt daher ein aktiver, selbstgesteuerter, konstruktiver, situativer und sozialer Prozess des Wissenserwerbs zugrunde. Die folgenden Erläuterungen zu den Merkmalen dieses Wissenserwerbsprozesses sind als Thesen zu verstehen, die im Lehrplan die Grundlage für eine Ordnung verschiedener Ansätze zur Förderung des Wissenserwerbs bilden:

- Der Erwerb neuen Wissens ist nur über die aktive Beteiligung der Lernenden möglich. Besondere Charakteristika dieser für das Lernen unabdingbaren Aktivität sind Motivationen und/oder Interesse am Prozess oder Gegenstand des Wissenserwerbs.

- Wissenserwerb unterliegt dabei stets einer gewissen Steuerung und Kontrolle durch den Lernenden. Das Ausmaß dieser Selbststeuerung

und Selbstkontrolle ist je nach Lernsituation und Lernumgebung sehr unterschiedlich; Wissenserwerb ohne jeglichen Selbststeuerungsanteil ist allerdings nicht denkbar.

- Wissen ist immer konstruiert: Jeder Lern- und Wissenserwerbsprozess ist damit konstruktiv. Die verschiedenen Formen des Wissens können nur erworben und letztlich auch genutzt werden, wenn sie in bestehende Wissensstrukturen eingebaut und vor dem Hintergrund individueller Erfahrungen interpretiert werden.

- Wissen weist stets kontextuelle Bezüge auf; der Erwerb von Wissen ist daher an einen spezifischen Kontext gebunden und somit situativ.

- Wissen ist nicht nur das Resultat eines individuellen Konstruktionsprozesses, sondern erfordert zugleich auch soziale Aushandlungsprozesse. Damit kommt dem Wissenserwerb in kooperativen Situationen sowie den soziokulturellen Einflüssen auf den Lernprozess eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu.

Die hier nur kurz erläuterten Merkmale des Wissenserwerbs sind nicht unabhängig voneinander; vielmehr überlappen sie sich zum Teil oder bedingen einander. Ihre getrennte Betrachtung ermöglicht es hingegen, einzelne Aspekte bei der Unterrichtsgestaltung zu berücksichtigen.

2 Leitlinien des Bildungsganges ■ ■ ■ ■ ■

2.2 Kompetenzen

Um das Bildungsziel berufliche Handlungskompetenz zu erreichen, müssen die Lernenden über Kompetenzen in Form von Wissen und Können sowie der Fähigkeit zur Kontrolle und Steuerung der zugrunde liegenden Lern- und Denkprozesse verfügen. Diese versetzen sie in die Lage, neue, unerwartete und zunehmend komplexer werdende berufliche Situationen erfolgreich zu bewältigen. In diesem Zusammenhang wird Handlungskompetenz nicht als Summe von Fach-, Methoden-, Sozial- und Lernkompetenz ausgewiesen. Die Kompetenzen lassen sich in individuellen und in gruppenbezogenen Lernprozessen entwickeln. Unterricht hat das Problem zu lösen, wie vorhandene Kompetenzen effizient gefördert und neue Kompetenzen angestrebt werden. Unter Kompetenzen werden in diesem Lehrplan die bei Lernenden vorhandenen oder erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten verstanden, die erforderlich sind, um bestimmte Probleme zu lösen und die damit verbundenen motivationalen, volitionalen¹ und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.

Als Begründung der Auswahl dieser Definition von Kompetenz sind vor allem vier Merkmale entscheidend:

1. Kompetenzen sind funktional definiert, d. h., Indikator einer Kompetenz ist die erfolgreiche Bewältigung bestimmter Anforderungen.

2. Der Begriff der Kompetenz ist für kognitive Fähigkeiten, Fertigkeiten, Handlungen usw. belegt. Motivationale Orientierungen sind davon getrennt zu erfassen.

3. Kompetenzen sind prinzipiell bereichsspezifisch begrenzt, d. h. stets kontext- und situationsbezogen zu bewerten.

4. Kompetenzen sind als Dispositionen verstanden und damit als begrenzt verallgemeinerbar. Das heißt, die erfasste Kompetenz geht über die Erfassung einer einzelnen konkreten Leistung hinaus.

Kompetenzen werden in diesem Sinne immer als Verbindung von Inhalten einerseits und Operationen oder „Tätigkeiten“ an bzw. mit diesen Inhalten andererseits verstanden.

¹ Vom Willen her bestimmt.

2 Leitlinien des Bildungsganges ■ ■ ■ ■ ■

2.3 Überlegungen zur Unterrichtsgestaltung

Ein auf Orientierungs-, Erkenntnis- und Handlungsfähigkeit zielender Unterricht ist nicht mehr allein mit Lehr-Lernsituationen vereinbar, in denen möglichst effektiv umfassendes Detailwissen fachsystematisch, zeitökonomisch und unabhängig von beruflichen Handlungsabläufen vermittelt wird. In der Vergangenheit wurde zu sehr Wert auf additiv angelegtes Faktenwissen, die so genannten Grundlagen, gelegt. Unterstützt wurde diese Vorgehensweise durch die überholte Vorstellung, der Unterricht müsste immer von einfachen zu komplexen Inhalten strukturiert und im Interesse der Lernenden auf eindeutige richtige oder falsche Lösungen angelegt sein.

Wissen wurde bisher in aller Regel mit einer gewissen sachlogischen Systematik vermittelt und erworben. Lange Zeit galt es als unumstritten, dass die auf diese Weise aufgebauten schulischen Kenntnisse auch im alltäglichen oder beruflichen Leben genutzt werden können. Inzwischen gibt es daran gravierende Zweifel. Systematisch erworbenes Wissen ist anders strukturiert, anders organisiert und anders abrufbar als es die meisten praktischen Anwendungssituationen erfordern. Prinzipiell verfügbares Wissen bleibt deshalb oft ungenutzt, obwohl man es eigentlich zur Lösung bestimmter Probleme braucht. Dieser

Lehrplan geht deshalb davon aus, dass Lernen sowohl sachsystematisch als auch situiert erfolgen muss. Daher bedarf es im Unterricht von Anfang an einer Nutzung des erworbenen Wissens in lebensnahen, fachübergreifenden, beruflichen und sozialen sowie problemorientierten Zusammenhängen.

Ausgangspunkt bei der Ausarbeitung entsprechender Lernsituationen sind die angestrebten Kompetenzen. Erst danach stellt sich die Frage nach den Inhalten. Das heißt, die Inhalte folgen den Kompetenzen. Um Missverständnissen vorzubeugen: Die fachsystematischen Unterrichtsanteile bleiben auch in Zukunft relevant, jedoch in einem reduzierten und auf die jeweilige Zielsetzung ausgerichteten Umfang. Sie dienen den Lernenden als notwendiges Orientierungs- und Erschließungswissen zur erfolgreichen Bearbeitung beruflicher Anforderungen.

Verwirklichen lassen sich diese Ansätze in einem problemorientierten Unterricht. In ihm werden möglichst authentische Ereignisse oder Situationen in den Mittelpunkt gestellt, die die persönliche Lebens- und Erfahrungswelt von Lernenden berücksichtigen. Bei der Ausarbeitung entsprechender Lernsituationen ist besonders darauf zu achten, dass sie an die Situation der Lerngruppe angepasst sind und die Lernenden weder über- noch unterfordern, um sie zunehmend an Selbsttätigkeit und selbstgesteuertes

Lernen heranzuführen. Insbesondere profitieren hiervon Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf.

Vor diesem Hintergrund sollte sich ein kompetenzorientierter Unterricht an nachfolgenden Kriterien orientieren:

- Möglichst reale Probleme und authentische Lernsituationen mit einer der jeweiligen Klasse entsprechenden Komplexität
- Ermöglichen von selbstgesteuertem Lernen unter zunehmend aktiver Beteiligung der Lernenden
- Kooperatives Lernen mit arbeitsteiliger Anforderungsstruktur und individueller Verantwortlichkeit
- Einplanen von Lernhilfe (Instruktion), Unterstützung und Hilfestellung, um Demotivation durch Überforderung zu vermeiden.

3 Konzeption der Unterrichtsfächer ■ ■ ■ ■ ■

3.1 Projektmanagement

Fachdidaktische Konzeption

Eine stetig steigende Anzahl von Organisationen und Unternehmen aller Branchen geht dazu über, komplexe Aufgaben und Probleme mit Hilfe von Projekten zu bearbeiten. Das Arbeiten in Projekten ist in vielen Berufen typisch und man ist bestrebt, bestmögliche Ergebnisse zu erreichen. In der unternehmerischen Praxis hat sich eine Zusammenstellung von Managementinstrumenten herauskristallisiert, um den gewünschten Erfolg der Projekte nicht dem Zufall zu überlassen. Dieser Katalog der Instrumente wird unter dem Begriff „Projektmanagement“ zusammengefasst. In der heutigen globalen Informationsgesellschaft benötigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechende umfassende Kompetenzen zur erfolgreichen Projektarbeit, um sich am Arbeitsmarkt zu behaupten.

Zu Beginn des Faches „Projektmanagement“ erarbeiten die Schülerinnen und Schüler im Lernbereich 1 „Projekte definieren und planen“ die wesentlichen Instrumente des Projektmanagements anhand von überschaubaren Projekten. Das bewusste Einüben von Methoden und Techniken darf nicht durch das sequentielle Abarbeiten der Theorie am Anfang erfolgen, was auch deutlich in den Kompetenzbeschreibungen zum Ausdruck kommt.

Im Mittelpunkt des Projektmanagements steht das Durchführen von fächerübergreifenden, möglichst realen Projekten. Eine deutliche Verzahnung mit den anderen Unterrichtsfächern soll spätestens im zweiten Lernbereich „Projekte durchführen“ erfolgen. Das Auffinden und Einbeziehen von externen Auftraggebern ist an dieser Stelle zur Vermittlung der dargestellten Kompetenzen in einem hohen Maße förderlich.

Die Lehrerinnen und Lehrer übernehmen die Rolle des Prozessbegleiters und unterstützen auf Anfrage die Schülerinnen und Schüler bei der Durchführung ihrer eigenverantwortlichen und selbst organisierten Projekte. Ferner stehen sie allen Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmern bei der Vermittlung von fehlenden Medien- und Methodenkompetenzen hilfreich zur Seite. Unabdingbar bei der Durchführung von Projekten ist die Dokumentation. Das permanente Anfertigen von Protokollen und anderen projektspezifischen Dokumenten der durchgeführten Projekte ist unerlässlich. Neben der stetigen Dokumentation bedarf es des Präsentierens von Zwischenergebnissen sowie einer Abschlusspräsentation der Projektergebnisse, die nach Möglichkeit einem über die Klasse hinausgehenden Teilnehmerkreis zugänglich gemacht wird. Sämtliche Arbeitsergebnisse werden zu einer Gesamtdokumentation zusammengefasst.

Der Lernbereich 3 „Projekte kontrollieren und steuern“ ist systematisch in die Durchführung der Projekte zu integrieren. Projektmanagement kann nur in einem „learning by doing“ vermittelt werden. Eine fortwährende und tieferegreifende Vermittlung der aufgeführten Kompetenzen kann nur durch die aktive Auseinandersetzung in Projekten erreicht werden.

Lernbereichsübersicht ■ ■ ■ ■ ■

Übersicht über die Lernbereiche im Unterrichtsfach Projektmanagement

Zeitrichtwerte in Unterrichtsstunden

Nr.	Lernbereiche	1. Jahr	2. Jahr
1	Projekte definieren und planen	40	
2	Projekte durchführen	30	
3	Projekte kontrollieren und steuern	10	
	Summe	80	

Unterrichtsfach Projektmanagement ■ ■ ■ ■ ■

Lernbereich 1:	Projekte definieren und planen	Zeitrichtwert: 40 Stunden
<p>Kompetenzen</p> <p>Sich selbstständig in Projektteams organisieren. Sich für eine mögliche projektspezifische Organisation begründet entscheiden und diese in Form eines Organigramms darstellen. Alle direkt und indirekt am Projekt beteiligten Personen und Fachbereiche analysieren und deren Beziehungen zum Projekt (Projektumfeld) schriftlich fixieren. Projekte fachgerecht definieren sowie Ziele, Aufgaben und gewünschte Ergebnisse im Projektauftrag festhalten.</p> <p>Das Projekt in Teilprojekte, Teilaufgaben und Arbeitspakete gliedern und daraus einen Projektstrukturplan erstellen; unter Berücksichtigung zu definierender Meilensteine die ermittelten Teilaufgaben und Arbeitspakete in einen geeigneten Ablauf- und Terminplan überführen und dabei unterschiedliche Varianten (Gliederungsplan, Balkendiagramm und Netzplan) abwägen und projektspezifisch anwenden.</p> <p>Projektfortschritte durch geeignete Materialien dokumentieren.</p>		
<p>Inhaltliche Orientierung</p> <p>Projektdefinition nach DIN</p> <p>Projektphasen</p> <p>Magisches Dreieck</p>		

Unterrichtsfach Projektmanagement ■ ■ ■ ■ ■

Lernbereich 2:	Projekte durchführen	Zeitrictwert: 30 Stunden
<p>Kompetenzen</p> <p>Auf Grundlage des Projektauftrages mögliche Projektrisiken ermitteln, analysieren und bewerten, um geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung zu entwickeln und ggf. zu ergreifen.</p> <p>Während der Durchführung die entwickelten Dokumente (Projektstrukturplan, Terminplan, Budgetplan) fachgerecht zur Projektsteuerung einsetzen; zur Umsetzung der geplanten Arbeitspakete an Diskussionen und Arbeitssitzungen teilnehmen und dabei aktiv zuhören, in freier Rede präsentieren, Meetings leiten sowie Ergebnisprotokolle erstellen.</p> <p>Auftretende Konflikte während der Projektdurchführung erkennen und dem Projekterfolg dienliche Lösungswege erarbeiten.</p> <p>Zum Abschluss des Projekts eine dem Projekt angemessene Präsentation planen, selbstständig vorbereiten und durchführen; eine abschließende Projektdokumentation mit Hinweisen auf den Grad der Zielerreichung, auf Probleme und Erfolgsfaktoren bei der Projektplanung und -umsetzung erstellen sowie Empfehlungen für die Umsetzung zukünftiger Projekte geben.</p>		
<p>Inhaltliche Orientierung</p> <p>Im Lernbereich 2 wird auf die Ausweisung von Inhalten bewusst verzichtet.</p>		

Lernbereich 3:	Projekte kontrollieren und steuern	Zeitrictwert: 10 Stunden
<p>Kompetenzen</p> <p>Kontinuierlich Soll-Ist-Vergleiche für die Termin-, Ablauf- und Ressourcenplanung durchführen, Abweichungsanalysen erstellen und, sofern notwendig, Gegensteuerungsmaßnahmen entwickeln.</p> <p>Mit allen Projektbeteiligten Kommunikation und Arbeitsweisen im Rahmen des Projekts reflektieren und bewerten.</p>		
<p>Inhaltliche Orientierung</p> <p>Instrumente des Projektcontrolling (z. B. Meilenstein-Trend-Analyse)</p> <p>Fehleranalyse (z. B. Planungsfehler, Ausführungsfehler, Änderungen der Rahmenbedingungen)</p>		

3 Konzeption der Unterrichtsfächer ■ ■ ■ ■ ■

3.2 Berufsbezogener Unterricht Fachdidaktische Konzeption

Berufliche Handlungskompetenz wird durch handlungsorientierten Unterricht erworben. Der Planung von Lernsituationen liegt das Prinzip ganzheitlichen Lernens zu Grunde. Als methodisches Konzept empfiehlt die Lehrplankommission die vollständige Handlung: Analysieren, Planen, Durchführen, Kontrollieren, Dokumentieren und Bewerten. Dieser Ansatz ermöglicht es, die theoretischen Inhalte soweit als möglich in einen konkreten praktischen Zusammenhang zu stellen. Ein an den Interessen der Schülerinnen und Schüler orientiertes Handlungsprodukt implementiert ökonomische, rechtliche, ökologische und soziale Aspekte.

Im Lernbereich 1 „Orientieren im Betrieb“ ist der Gesamtprozess eines Handelsbetriebes im Überblick zu entwickeln. Dieser ist in den betreffenden weiteren Lernbereichen auszugestalten.

Um den Schülerinnen und Schülern die betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge transparent zu machen, ist mindestens eine Betriebserkundung in einem Handelsunternehmen durchzuführen.

Die Lernbereiche sind kompetenzorientiert formuliert. Es sind entsprechende Lernsituationen zu schaffen. Die zusätzlich aufgeführten Inhalte sind hierbei zu integrieren.

Es ist auf der Grundlage der Kompetenzen und der ergänzenden inhaltlichen Orientierungen ein gemeinsamer Jahresarbeitsplan zu erstellen.

Der erstellte Jahresarbeitsplan dokumentiert die schulspezifisch festgelegte Reihenfolge der Inhalte. Lehrkräfte verschiedener Disziplinen können sich einen Lernbereich teilen. Die enge Verzahnung der Lernbereiche erfordert eine frühzeitige Erstellung und Abstimmung der einzelnen Arbeitspläne sowie den kontinuierlichen Austausch zwischen den Lehrkräften während des Schuljahres.

Die Kolleginnen und Kollegen der berufsübergreifenden Fächer sollen einbezogen werden.

Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer ist es, im klassenbezogenen Team die curricularen Vorgaben des Lehrplans unter Einbeziehung der Lernenden, unter Berücksichtigung der Klassensituation und schulspezifischer sowie regionaler Gegebenheiten zu konkretisieren und gegebenenfalls zu differenzieren. Die Kooperation mit regionalen Unternehmen ist ein weiterer Bestandteil dieses Prozesses.

Im Hinblick auf das Abschlussprojekt ist es erforderlich, dass die Schülerinnen und Schüler regelmäßig mit den Methoden des Projektmanagements arbeiten und ihre Ergebnisse präsentieren. Dazu müssen zu Beginn des Bildungsganges die Methoden der Präsentation erarbeitet werden.

Grundsätzlich ist der Einsatz eines Warenwirtschaftssystems wünschenswert. In jedem Fall werden Themengebiete aus den Lernbereichen 1 bis 8, 11 und 12 im Lernbereich 10 „Warenwirtschaftssystem einsetzen“ aufgegriffen und angewendet.

Lernbereichsübersicht ■ ■ ■ ■ ■

Übersicht über die Lernbereiche für die höhere Berufsfachschule, Fachrichtung Handel und E-Commerce im Unterrichtsfach Berufsbezogener Unterricht

Zeitrichtwerte in Unterrichtsstunden

Nr.	Lernbereiche	1. Jahr	2. Jahr
1	Im Beruf orientieren	120	
2	Aufträge kundenorientiert bearbeiten	120	
3	Waren beschaffen	120	
4	Waren präsentieren, werben und den Verkauf fördern	120	
5	Werteströme erfassen und dokumentieren	120	
6	Unternehmensergebnisse aufbereiten, bewerten und nutzen		120
7	Marketingkonzepte entwickeln		120
8	Personalwirtschaftliche Aufgaben wahrnehmen		80
9	E-Commerce im Großhandel nutzen		120
10	Warenwirtschaftssystem einsetzen		160
11	Finanzierungsentscheidungen treffen		40
12	Logistische Prozesse planen, steuern und kontrollieren		80
13	Gesamtwirtschaftliche Einflüsse analysieren		80
14	Abschlussprojekt		80
	Summe	600	880

Unterrichtsfach Berufsbezogener Unterricht ■ ■ ■ ■ ■

Lernbereich 1: 1. Schuljahr	Im Beruf orientieren	Zeitrichtwert: 120 Stunden
<p>Kompetenzen</p> <p>Sich über Betriebsformen von bestehenden Handelsunternehmen, vorwiegend mit regionalem Bezug, informieren und diese vorstellen. Betriebsformen im Hinblick auf Sortiment und Verkaufsform beurteilen.</p> <p>Funktion von Handelsunternehmen darstellen, deren Standorte analysieren und in den unternehmensübergreifenden Wertschöpfungsprozess eingliedern.</p> <p>Material-, Informations-, Geld- und Werteflüsse eines Handelsbetriebes erkunden und daraus einen handelstypischen Geschäftsprozess entwickeln.</p> <p>Bei der Unternehmensgründung eine Rechtsform auswählen.</p> <p>Auf der Grundlage von vorgegebenen Unternehmensleitbildern einzelne ökonomische, soziale und ökologische Ziele analysieren. Den Zusammenhang zwischen strategischen und operativen Zielen unter Berücksichtigung möglicher Zielkonflikte ableiten. Die betriebliche Aufbau- und Ablauforganisation eines bestehenden Handelsunternehmens analysieren, präsentieren und mit idealtypischen Organisationsformen vergleichen.</p> <p>Sich mit den Regelungen sowie Aufgaben, Rechten und Pflichten der Beteiligten im dualen System der beruflichen Ausbildung auseinandersetzen und die mitbestimmungsrechtlichen Regelungen der Auszubildenden reflektieren.</p> <p>Zur Informationsgewinnung und -weitergabe informationstechnische Systeme nutzen. Aufgabenstellungen selbstständig und im Team bearbeiten und dabei problemlösende Methoden anwenden. Arbeitsergebnisse unter Verwendung angemessener Medien strukturiert und adressatenorientiert präsentieren und dokumentieren.</p> <p>Ein Textverarbeitungsprogramm mit Hilfe des Tastschreibens unter Berücksichtigung normgerechter Schreib- und Gestaltungsregeln anwenden. Adressatengerechte Bewerbungsunterlagen gestalten.</p>		
<p>Inhaltliche Orientierung</p> <p>Relevante ausländische Rechtsformen</p> <p>Arbeitssicherheit und Umweltschutz</p> <p>Ausbildungsvertrag</p> <p>Ausbildungsordnung</p>		

Unterrichtsfach Berufsbezogener Unterricht ■ ■ ■ ■ ■

Lernbereich 2: 1. Schuljahr	Aufträge kundenorientiert bearbeiten	Zeitrictwert: 120 Stunden
<p>Kompetenzen</p> <p>Die Auftragsbearbeitung als Teilprozess des betrieblichen Gesamtprozesses ausgestalten. Kundenanfragen prüfen und sachgerechte Angebote schreiben. Eingehende Kundenaufträge bearbeiten und Auftragsbestätigungen sowie Versandanzeigen formulieren. Kaufverträge mit Kunden rechtswirksam abschließen.</p> <p>In Verkaufsgesprächen sich auf die Kunden einstellen, angebotene Produkte und Dienstleistungen erklären, die Kunden beraten und über Konditionen verhandeln. Produkt- und Kommunikationskenntnisse, Körpersprache und Sprechausdruck zielgerichtet einsetzen. Unterschiedliche Kundentypen wahrnehmen und auch bei schwierigen Kunden effiziente Gesprächsführungstechniken anwenden. Dem Kunden Zahlungsalternativen anbieten und anfallende Belege erstellen.</p> <p>Die Auftragsabwicklung planen, zugehörige Warenbegleitpapiere erstellen und die termingerechte Auslieferung überwachen. Den Zahlungseingang kontrollieren. Bei Störungen in der Vertragserfüllung situationsabhängig Maßnahmen ergreifen. Beschwerden und Reklamationen schnell und professionell regulieren.</p>		
<p>Inhaltliche Orientierung</p> <p>Rechts- und Geschäftsfähigkeit Rechtsgeschäfte Nichtigkeit, Anfechtbarkeit Einseitiger und zweiseitiger Handelskauf Allgemeine Geschäftsbedingungen Fernabsatzgesetz, Haustürgeschäft Besondere Arten von Kaufverträgen Geschäftskorrespondenz (Dokument- und Formatvorlagen, Textbausteine, Formulare) Annahmeverzug, Nicht-Rechtzeitig-Zahlung Verjährung</p>		

Unterrichtsfach Berufsbezogener Unterricht ■ ■ ■ ■ ■

Lernbereich 3: 1. Schuljahr	Waren beschaffen	Zeitrichtwert: 120 Stunden
<p>Kompetenzen</p> <p>Die Warenbeschaffung als Teilprozess des betrieblichen Gesamtprozesses ausgestalten. Den Beschaffungsbereich im Handel unter Berücksichtigung ökonomischer, rechtlicher und ökologischer Aspekte planen. Den betrieblichen Beschaffungsbedarf aufgrund von Lagerkennzahlen, ABC-Analyse und Marktentwicklungen feststellen sowie bei geeigneten Lieferanten im In- und EU-Ausland Angebote einholen. Einstandspreise unter Nutzung eines Tabellenkalkulationsprogramms kalkulieren. Angebote nach quantitativen und qualitativen Gesichtspunkten auswerten, Angebotsvergleiche durchführen, Waren termingerecht bestellen und Termine überwachen. Einkaufsverhandlungen führen und dabei entstehende Konfliktsituationen bewältigen. Kaufverträge mit in- und EU-ausländischen Lieferanten unter Beachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen abschließen. Zur Organisation des Beschaffungsprozesses informationstechnische Systeme nutzen. Anfragen als Serienbriefe und Mängelrügen unter Berücksichtigung normgerechter Schreib- und Gestaltungsregeln verfassen. Vollmachten des Unterzeichners unterscheiden.</p>		
<p>Inhaltliche Orientierung</p> <p>Einfuhrabgaben Dokumentenakkreditiv Dokumenteninkasso Nicht-Rechtzeitig-Lieferung, Schlechtleistung</p>		

Unterrichtsfach Berufsbezogener Unterricht ■ ■ ■ ■ ■

Lernbereich 4: 1. Schuljahr	Waren präsentieren, werben und den Verkauf fördern	Zeitrictwert: 120 Stunden
<p>Kompetenzen</p> <p>Die Verkaufsförderung als Teilprozess des betrieblichen Gesamtprozesses ausgestalten. Dem Kunden Waren unter Zuhilfenahme elektronischer Medien anbieten. Hierzu unter Beachtung einer zielgruppengerechten ergonomischen Gestaltung eine Verkaufspräsentation mit Hilfe einer Präsentationssoftware und einer Shopsoftware erstellen. Bestehende Shopseiten im Internet analysieren und bewerten.</p> <p>Waren kundengerecht, verkaufswirksam und betriebswirtschaftlich sinnvoll präsentieren und im Verkaufsraum platzieren. Unter Berücksichtigung von Betriebsform, Verkaufsform und Sortiment, verkaufpsychologischen Erkenntnissen sowie von allgemeinen Regeln der Warenpräsentation und –platzierung Kriterien für eine ansprechende Warenpräsentation erarbeiten. Konzepte zur Warenpräsentation entwickeln, darstellen und auf der Grundlage der erarbeiteten Kriterien bewerten.</p> <p>Einen Werbeplan in Teamarbeit erstellen. Werbemaßnahmen unter Beachtung der Werbegrundsätze und der gesetzlichen Rahmenbedingungen entwickeln und deren Erfolg beurteilen. Den Einsatz von Werbemaßnahmen im Verkaufsalltag unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, rechtlicher und ethischer Grenzen bewerten. Werbearten bezüglich der zu verkaufenden Produkte und hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Verbraucher auswählen.</p> <p>Verkaufsfördernde Maßnahmen entwickeln und bewerten. Serviceleistungen als Mittel der Kundenbindung einbeziehen. Verpackungsmaterialien und Möglichkeiten der Warenzustellung nach ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten auswählen.</p>		
<p>Inhaltliche Orientierung</p> <p>Browser</p> <p>Dateimanager (Ordner, Dateien, kopieren, verschieben, löschen, usw.)</p> <p>Ergonomische Gestaltung (Layout, Text, Farben, Tabellen, Grafiken, usw.)</p> <p>Bearbeitung digitaler Fotos</p> <p>Ladengestaltung, Kundenlaufstudien, Warenträger, Regalzonen</p> <p>Visual Merchandising</p> <p>Warenkennzeichnung, Preisauszeichnung</p> <p>Schaufenster</p>		

Unterrichtsfach Berufsbezogener Unterricht ■ ■ ■ ■ ■

Lernbereich 5: 1. Schuljahr	Werteströme erfassen und dokumentieren	Zeitrictwert: 120 Stunden
<p>Kompetenzen</p> <p>Sich unter Bezugnahme auf den betrieblichen Gesamtprozess einen Überblick über die Werte und Werteströme im Unternehmen verschaffen. Die Vermögenspositionen auf ihre Liquidität überprüfen und Inventar und Bilanz aufstellen.</p> <p>Veränderungen der Bestandskonten durch Geschäftsfälle auf der Basis von Belegen dokumentieren und unter Berücksichtigung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung verwalten. Betriebswirtschaftliche Abläufe mit den Bestandsveränderungen der Konten verknüpfen und die Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg beurteilen.</p> <p>Abläufe im Unternehmen unter Berücksichtigung von gesetzlichen und steuerlichen Gegebenheiten mit den Mitteln der Finanzbuchhaltung abbilden.</p> <p>Bei der Erstellung der Bilanz die Wertermittlung durch Inventur und die Abschreibungen auf das Betriebsvermögen mit einbeziehen.</p>		
<p>Inhaltliche Orientierung</p> <p>Kontenrahmen, Kontenplan</p> <p>Bücher der Buchführung</p>		

Unterrichtsfach Berufsbezogener Unterricht ■ ■ ■ ■ ■

Lernbereich 6: 2. Schuljahr	Unternehmensergebnisse aufbereiten, bewerten und nutzen	Zeitrichtwert: 120 Stunden
<p>Kompetenzen</p> <p>Unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen Bewertungskriterien als Basis für die Erfolgsermittlung festlegen, die Erfolgsermittlung durchführen, den Jahresabschluss erstellen und die Unternehmensergebnisse analysieren.</p> <p>Unternehmensergebnisse unter Beachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen mit Hilfe von informationstechnischen Mitteln archivieren.</p> <p>Größen ermitteln, die das Unternehmensergebnis beeinflussen. Eine Bewertung im Hinblick auf die verfolgten Unternehmensziele durchführen. Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens mit Hilfe von Controllinginstrumenten und anhand geeigneter Kennzahlen beurteilen.</p> <p>Nach der Erstellung und Auswertung der Ergebnistabelle, des Betriebsabrechnungsbogens und der Deckungsbeitragsrechnung Rückschlüsse für eine bessere Sortimentszusammenstellung ziehen und Vorschläge für eine Optimierung unterbreiten. Soll-Ist-Vergleich durchführen und mögliche Ursachen für Planabweichungen auswerten und darstellen.</p> <p>Auf Basis des gewonnenen Zahlenmaterials Budgetentscheidungen des vergangenen Geschäftsjahres auf ihre Wirtschaftlichkeit kontrollieren und Entscheidungen für die Folgeperiode unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Gesichtspunkte treffen.</p> <p>Geschäftsprozesse auf Möglichkeiten der Kostenersparnis überprüfen, Synergieeffekte nutzbar machen und Vorschläge zu deren Umsetzung unterbreiten.</p> <p>Gemeinkosten mit Hilfe der Prozesskostenrechnung beanspruchungsgerecht verteilen.</p> <p>Statistische Auswertungen und grafische Darstellungen von Unternehmensergebnissen präsentieren. Zur Informationsgewinnung und –weitergabe informationstechnische Systeme nutzen.</p>		
<p>Inhaltliche Orientierung</p> <p>Kennziffern zur Vermögens-, Kapital- und Erfolgsstruktur</p>		

Unterrichtsfach Berufsbezogener Unterricht ■ ■ ■ ■ ■

Lernbereich 7: 2. Schuljahr	Marketingkonzepte entwickeln	Zeitrhythmus: 120 Stunden
<p>Kompetenzen</p> <p>Bei der Beschaffung von Informationen über Märkte im In- und Ausland situationsgerecht Instrumente der Marktforschung einsetzen. Aus den gewonnenen Daten marktpolitische Zielsetzungen entwickeln.</p> <p>Geeignete Absatzorgane auswählen und eine Kosten-Nutzen-Analyse durchführen.</p> <p>Preispolitische Maßnahmen unter Berücksichtigung der Einflussfaktoren auf die Preisbildung des Großhändlers planen und die Auswirkungen unterschiedlicher Preisstrategien auf die Umsatzsituation des Unternehmens beurteilen. Preise kalkulieren und abgekürzte Kalkulationsverfahren anwenden.</p> <p>Das Sortiment überwachen und nach unternehmenspolitischen Zielsetzungen gestalten.</p> <p>Kommunikationspolitische Maßnahmen situationsgerecht ergreifen.</p> <p>Marketingkonzepte unter Berücksichtigung soziokultureller Rahmenbedingungen in Teams entwerfen, hierzu Verantwortlichkeiten festlegen, Zeit- und Arbeitspläne entwickeln, den Verlauf dokumentieren, Zwischenstände und Endergebnisse vorstellen und beurteilen.</p> <p>Die Bedeutung einer Marketingorientierung für ein Großhandelsunternehmen herausstellen. Den Einfluss des Marketing auf die anderen Unternehmensbereiche und die Auswirkung auf den Erfolg des Unternehmens auf den nationalen und internationalen Märkten begründen.</p>		
<p>Inhaltliche Orientierung</p> <p>Marketing-Mix</p> <p>Strategisches Marketing</p> <p>Absatzcontrolling</p> <p>Absatzplanung</p> <p>Werbeerfolgskontrolle</p> <p>Gesetzliche Regelungen des Wettbewerbs</p>		

Unterrichtsfach Berufsbezogener Unterricht ■ ■ ■ ■ ■

Lernbereich 8: 2. Schuljahr	Personalwirtschaftliche Aufgaben wahrnehmen	Zeitrictwert: 80 Stunden
<p>Kompetenzen</p> <p>Personaleinsatz planen und Maßnahmen zur Personalbeschaffung entwickeln und ausführen. Arbeitsverträge unter Berücksichtigung von gesetzlichen und tariflichen Rahmenbedingungen abschließen. Betriebsvereinbarungen vorbereiten und diese im Mitbestimmungsprozess vertreten. Entgeltabrechnungen manuell und mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung erstellen und diese anschließend buchen.</p> <p>Konzepte für die Mitarbeitermotivation entwerfen, in den Gesamtzusammenhang der Personalführung einordnen und darstellen. Mitarbeitergespräche führen und Konfliktbewältigungsstrategien entwickeln.</p> <p>Arbeitsverhältnisse unter Berücksichtigung der betrieblichen Erfordernisse und gesetzlicher Vorgaben auflösen. Arbeitszeugnisse im Hinblick auf ihren Aussagegehalt interpretieren und formulieren.</p>		
<p>Inhaltliche Orientierung</p> <p>Managementtechniken</p> <p>Führungsstile</p> <p>Bundesdatenschutzgesetz</p>		

Unterrichtsfach Berufsbezogener Unterricht ■ ■ ■ ■ ■

Lernbereich 9: 2. Schuljahr	E-Commerce im Großhandel nutzen	Zeitrictwert: 120 Stunden
<p>Kompetenzen</p> <p>Internetinfrastruktur als technische Basis des E-Commerce darstellen. Sich über Sicherheitslücken und deren Vermeidung bei der Datenbereitstellung und beim Datentransfer im Internet informieren, Risiken bewerten und die Relevanz für das Unternehmen abschätzen.</p> <p>Den Einkauf mit webbasierten Plattformen realisieren.</p> <p>Eine Internetpräsenz zu Informations- und Verkaufszwecken unter Berücksichtigung von Marketinggesichtspunkten und gesetzlichen Bestimmungen konzeptionell planen und umsetzen.</p> <p>Sich unter Berücksichtigung technischer und wirtschaftlicher Aspekte für eine interne oder externe Datenhaltung der Internetseiten entscheiden.</p> <p>Kosten des E-Commerce ermitteln und die Chancen abwägen.</p> <p>Zahlungsmöglichkeiten im Internet nutzen.</p>		
<p>Inhaltliche Orientierung</p> <p>Content Management System</p> <p>Matrix der Beziehungen (B2B, B2C, B2A, ...)</p> <p>E-Shopping, E-Procurement</p> <p>Virtuelles Unternehmen</p> <p>Datenschutzgesetz</p> <p>Gesetz über Rahmenbedingungen für elektronische Signaturen</p> <p>Urheberrecht</p> <p>Telemediengesetz</p> <p>Sicherheitsaspekte, Verschlüsselungssysteme</p>		

Unterrichtsfach Berufsbezogener Unterricht ■ ■ ■ ■ ■

Lernbereich 10: 2. Schuljahr	Warenwirtschaftssystem einsetzen	Zeitrhythmus: 160 Stunden
Kompetenzen Mit Hilfe eines Warenwirtschaftssystems Beschaffung, Lagerung und Absatz eines Handelsbetriebs abbilden. Hierbei kaufmännische Belege erstellen und betriebswirtschaftliche Auswertungen durchführen.		
Inhaltliche Orientierung Grundlagen des WWS Datenbank Datensicherung Datenschutz Listen und Formulare Debitoren und Kreditoren Offene Posten Zahlungsausgänge, -eingänge Rabatt und Skonto Rücksendung Preisnachlass		

Unterrichtsfach Berufsbezogener Unterricht ■ ■ ■ ■ ■

Lernbereich 11: 2. Schuljahr	Finanzierungsentscheidungen treffen	Zeitrictwert: 40 Stunden
<p>Kompetenzen</p> <p>Sich über aktuelle Möglichkeiten zur Finanzierung informieren, aus Bilanzen Kreditsicherungsmöglichkeiten ableiten und eine Finanzierungsart auswählen.</p> <p>Aus den vorliegenden Informationen für einen konkreten Finanzierungsbedarf eines Unternehmens eine Entscheidungshilfe entwickeln und dabei Kosten, Nutzen und Risiken berücksichtigen.</p> <p>Folgen von finanziellen Fehlentscheidungen für das Unternehmen und für die Arbeitnehmer einschätzen.</p>		
<p>Inhaltliche Orientierung</p> <p>Factoring</p> <p>Leasing</p>		

Unterrichtsfach Berufsbezogener Unterricht ■ ■ ■ ■ ■

Lernbereich 12: 2. Schuljahr	Logistische Prozesse planen, steuern und kontrollieren	Zeitrictwert: 80 Stunden
<p>Kompetenzen</p> <p>Die Logistik als Teilprozess des betrieblichen Gesamtprozesses ausgestalten.</p> <p>Lieferketten und Distributionswege von Handelsunternehmen als logistische Kette darstellen.</p> <p>Risiken minimieren und Ordnungsmaßstäbe der Lagerhaltung entwickeln und einhalten. Den Wareneingang kontrollieren und die warengerechte Lagerung und Pflege sicherstellen.</p> <p>Sich über Umweltschutzbestimmungen informieren und notwendige Sicherheitsmaßnahmen dokumentieren. Die Lagerhaltung im Hinblick auf deren Wirtschaftlichkeit optimieren, auch unter Berücksichtigung der Möglichkeit zur Fremdlagerung. Aufgrund vorliegender Kundenaufträge und Warenauslagerung eine Kommissionierung durchführen.</p> <p>Den inner- und außerbetrieblichen Transport von Waren unter Berücksichtigung von ökonomischen und ökologischen Aspekten organisieren. Geeignete Transportmittel auswählen und Transportdokumente ausstellen. Zwischen Eigen- und Fremdtransport abwägen.</p> <p>Notwendige Versicherungen abschließen.</p>		
<p>Inhaltliche Orientierung</p> <p>Lagerarten</p> <p>Funktionen der Lagerhaltung</p> <p>TQM</p> <p>Supply Chain Management</p> <p>Lagerhalter, Spediteur, Frachtführer</p>		

Unterrichtsfach Berufsbezogener Unterricht ■ ■ ■ ■ ■

Lernbereich 13: 2. Schuljahr	Gesamtwirtschaftliche Einflüsse analysieren	Zeitrictwert: 80 Stunden
<p>Kompetenzen</p> <p>Sich über volkswirtschaftliche Entwicklungen informieren und diese hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf den Groß- und Außenhandel analysieren. Arbeitsergebnisse unter Verwendung angemessener Medien dokumentieren und präsentieren. Idealtypische Modelle von Wirtschaftsordnungen beschreiben und beurteilen. Die Notwendigkeit des Wirtschaftens begründen. Den Markt als Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage begreifen und mögliche Verhaltensweisen der Marktteilnehmer erklären. Die Marktpreisbildung verbal und grafisch darstellen. Die Preispolitik der Unternehmen bei unterschiedlichen Marktsituationen erklären.</p> <p>Funktionen des Wettbewerbs präsentieren. Staatliche Eingriffe in den Wettbewerb beurteilen. Erscheinungsformen, Zielsetzungen und Auswirkungen von Kooperation und Konzentration in der Wirtschaft an realen Unternehmen erklären, begründen und darstellen. Die Beziehungen im offenen Wirtschaftskreislauf analysieren und beschreiben, die Abhängigkeiten der Wirtschaftssubjekte erklären und daraus die Einkommensentstehung, -verwendung und -verteilung ableiten. Ursachen und Merkmale von Konjunkturschwankungen erklären.</p> <p>Funktionen und Wert des Geldes in der Volkswirtschaft sowie Instrumente der Geldpolitik und Formen öffentlicher Finanzpolitik darstellen. Die Zahlungsbilanz als Grundlage für wirtschaftspolitische Entscheidungen der Bundesregierung analysieren.</p> <p>Gründe für die fortschreitende Globalisierung finden sowie Chancen und Risiken der Globalisierung für das Handelsunternehmen beurteilen. Gründe für internationalen Handel sowie für Handelsbeschränkungen analysieren. Tarifäre und nichttarifäre Handelshemmnisse unterscheiden. Protektionistische Maßnahmen beurteilen und ihre Auswirkungen für den Binnen- und Welthandel einschätzen. Daraus nötige Konsequenzen für die Anbahnung und sichere Abwicklung eines Außenhandelsgeschäfts ziehen.</p>		
<p>Inhaltliche Orientierung</p> <p>Magisches Sechseck</p> <p>Welthandelsorganisation</p> <p>Außenwirtschaftsgesetz, -verordnung</p>		

Unterrichtsfach Berufsbezogener Unterricht ■ ■ ■ ■ ■

Lernbereich 14: 2. Schuljahr	Abschlussprojekt	Zeitrhythmus: 80 Stunden
Kompetenzen Ein berufsbezogenes Projekt unter Bezugnahme auf das Unterrichtsfach Projektmanagement durchführen. Die Ergebnisse dokumentieren, präsentieren und beurteilen.		
Inhaltliche Orientierung Im Lernbereich 14 wird auf die Ausweisung von Inhalten bewusst verzichtet.		

Anhang Deckungsanalyse ■ ■ ■ ■ ■

Lernfelder Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel		Lernbereiche hBF Handel und E-Commerce															
		LB 1	LB 2	LB 3	LB 4	LB 5	LB 6	LB 7	LB 8	LB 9	LB 10	LB 11	LB 12	LB 13	PM		
LF 1	Den Ausbildungsbetrieb als Groß- und Außenhandelsunternehmen präsentieren	x	x														
LF 2	Aufträge kundenorientiert bearbeiten		x														
LF 3	Beschaffungsprozesse planen, steuern und durchführen			x													
LF 4	Geschäftsprozesse als Werteströme erfassen, dokumentieren und auswerten				x												
LF 5	Personalwirtschaftliche Aufgaben wahrnehmen							x									
LF 6	Logistische Prozesse planen, steuern und kontrollieren											x					
LF 7	Gesamtwirtschaftliche Einflüsse auf das Groß- und Außenhandelsunternehmen analysieren				x	x								x			
LF 8	Preispolitische Maßnahmen erfolgsorientiert vorbereiten und steuern					x			x								
LF 9	Marketing planen, durchführen und kontrollieren								x								
LF 10	Finanzierungsentscheidungen treffen										x						
LF 11	Unternehmensergebnisse aufbereiten, bewerten und nutzen									x							
LF 12	Berufsorientierte Projekte für den Groß- und Außenhandel durchführen																x